Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 6 (1916)

Heft: 22

Artikel: Das Schweizerische Amt für Mass und Gewicht in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637106

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

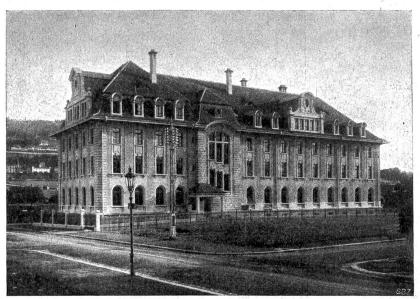
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Schweizerische Amt für Maß und Gewicht in Bern.

An der Peripherie des Kirchenfeldquartiers, da wo die | weiterer Mehinstrumente, deren Bezeichnung dem Bundess Strahen zur Schönau-Passerelle hinunterbiegen, steht seit | rate zusteht."



Reubau des Schweiz. Amtes für Mass und Gewicht auf dem Kirchenfeld, Bern. (fordfaffade.)

bald zwei Jahren ein Neubau, bessen Größe und Art die Zwedbestimmung als öffentliches Gebäude auf den ersten Blid verrät. Wer neugierig ist, hat es bald heraus, daß das staatliche Haus eidgenössische Bureaux und zwar die des Schweizerischen Amtes für Maß und Gewicht beherbergt.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsern Lesern nun auch einen summarischen Begriff von dem zu geben, was die vielen Räume des Hauses enthalten; denn daß es sich da nicht bloß um Schreibstuben handeln kann, mußte schon die einfache Ueberlegung sagen. Die "Schweiz. Bauzeitung" hat seinerzeit eine eingehende Beschreibung der Innenausstattung, insbesondere der instrumentellen Einrichtung, gebracht aus der Feder des damaligen Direktors des Amtes, des Herrn Dr. E. König, und seines Mitarbeiters F. Buchsmüller. Diesem Auflat entnehmen wir die Klisches und die textlichen Angaben.

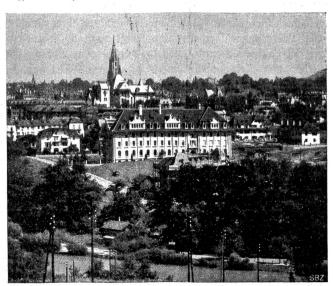
Das Amt für Maß und Gewicht ist in der Sauptsache ein Brüfungsinstitut, ähnlich wie die kantonalen Eichstätten. Es hat also die im gewerblichen und kommerziellen Gebrauche sich befindlichen Mage und Gewichte zu prüfen. Der Umfang dieser Aufgabe wird einigermaßen flar aus dem Art. 15 des Bundesgesehes über Maß und Gewicht, der lautet: "Dem Schweiz. Amt für Maß und Gewicht fallen folgende Aufgaben zu: 1. Die Kontrolle der kantonalen Gichstätten; 2. die Prüfung und Vergleichung von Längenmaßen mit den Ropien der Urmaße und deren Stempelung (Maß= stäbe, Bandmaße, Megketten, Latten für Nivellement, Mikrometerschrauben, Ausdehnungskoeffizienten usw.); 3. die Brüfung und Stempelung von Sohlmagen; 4. die Brüfung und Stempelung von Gewichten und Wagen, Sandelswagen, Wagen für pharmazeutische Zwede, Aräometern, Denss-metern, Alkoholometern usw.; 5. die Prüfung und Stempelung von Thermometern, Barometern, Hngrometern usw.; 6. die Prüfung und Stempelung von Gasmessern, Wasser= messern, Wasser-Geschwindigkeitsmessern, Tachometern usw.; 7. die Brüfung und Stempelung von elektrischen Maßen und Meginstrumenten (Boltmetern, Amperemetern, Wattmetern, Ohmmetern, Zählern für Gleich= und Wechsel= strom usw.); 8. die Prüfung und Stempelung von Kreis= teilungen, Niveaux usw.; 9. die Brüfung und Stempelung Die Ausführung dieser Aufgabe, wie sie in dem Geset vom 24. Juli 1909 von der eidgenössischen Berwaltung gefordert wurde, forderte einen mit den nötigen wissenschaftlichen Instrumenten ausgestatteten Neubau. Dieser wurde auf dem Rirchenfeld, wo schon andere eidgenössische Institute, wie die Landesbibliothek, die eidgenössische Topographie und die eidgenössische Münzstätte, ihr Heim gefunden haben, an der Heinrich Wildschraße erstellt und im November 1914 bezogen. Heinrich Wild ist der erste Direktor der eidgenössischen Eichstätte gewesen; ihm zu Ehren erhielt die neue Straße ihren

Die Prüfungsinstrumente sind in 38 Räumen untergebracht. Für die Längensmessungen dient ein 30 Meter langer Saal im Erdgeschoß. (Vergl. Abb. S. 257 links oben.) Die Instrumente sind auf Betonsockeln montiert, die von den Gebäudemauern isoliert sind; dies zum Zwecke der Sicherstellung vor Erschütterungen, denen das Gebäude ausgesetzt ist. Bei allen wissenschaftlichen Messungen werden Instrumente von außerordentlicher Kompliziertheit ges

handhabt, deren Beschreibung für unsere Zwede erübrigt. Bemerkt sei hier nur, daß die Bergleichung mittelst Fernmikrosstopen, sogenannten Komparatoren, ohne Berührung des Mahktabes geschiebt. Die meisten dieser Instrumente stammen aus einer Genfer Fabrik. Die Urmaße für Längens, Gewicht- und Hohlmaße, nach denen unsere Normalmaße gefertigt sind, werden bekanntlich im Bureau International des Poids et Mesures in Sedens bei Paris aufbewahrt. Die schweizerische Nachbildung des Urmeters ist aus Platinsirdium erstellt. Neben diesem Meterprototyp besigen wir u. a. einen Stab aus Phosphorbronze, einen Nickelmeter, einen Messingmeter und einen Dreimeterstab aus Bessemersstahl, sämtliche in Millimeter eingeteilt.

Mamen.

Im "Komparatorensaal" befindet sich außerdem der Abnahme-Apparat für die drahtlose Zeitübertragung vom Eiffelturm her und die Normaluhr, die die sämtlichen



Ansicht von der Wabernstrasse aus. (Südfront.)

Chronographen der Laboratorien reguliert. Im gleichen | Raum sind auch die Bräzisionswagen aufgestellt, die

zur Bergleichung der Normalsgewichte mit den Prototypsgewichten dienen. Man benützt als solche einen Kilogrammsylinder aus Platiniridium und einen aus Platin.

In einem besondern Raume sind Apparate aufgestellt für die Brüfung der verschiedenen Systeme von Gasmessen. Ein dritter ist bestimmt für die Systemprüfungen von Wassermessen. Hier ist auch eine hydraulische Bresse für 10,000 Rilogramm Pressung. Das Institut besitht auch eine eigene Eisemaschine zur Herstellung tiefer Temperaturen.

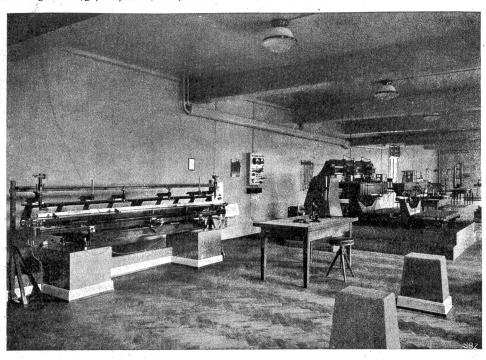
Die Laboratorien bedürsen vielkach auch der elektrischen Kraft. Der Strom wird vom städtischen Werk geliefert und von eigenen Transformatoren in die benötigten Formen umgesetzt. Unsere Abbildung auf Seite 258 verzeigt einen Blick in den Prüfungsraum für elektrische Mehinktrumente. Die Apparate sind meist deutscher Serkunft, von Siemens &

Halske, Berlin. Die Ablesung der Maße geschieht auch hier durch Fernrohre und zwar sind diese an von der Decke herabhängenden eisernen Gerüsten montiert.

Iwei weitere Sale sind für thermometrische Untersuchungen eingerichtet. (Bergl. Abb. auf S. 258.) Auch hier sind die Instrumente von äußerster Feinheit. Ein dritter Raum dient zu photometrischen Messungen; hier werden die Beleuchtungsstärken bestimmt.

Eigene Räume haben auch die Einrichtungen für die Brüfung von Quecksilberbarometern, Aneroiden, Manometern, Hopprometern, Aneometern usw. (Siehe Abb. auf S. 258.) Als Normalmeßinstrument für genaue Messungen

des Atmosphärendruckes dient ein Barometer von 14 mm Rohrweite. Als Kontrollinstrumente für Sngrometer

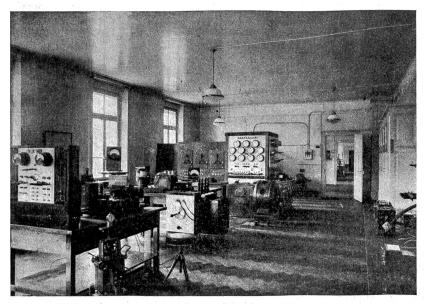


Komparatorensaal für Längenmasse und Gewichte.

(Feuchtigkeitsmesser) wird das Aspirationspsychrometer von Ahmann gebraucht.

Endlich besteht ein Raum für aräometrische und alkoholometrische Untersuchungen, mit den nötigen Kontrollund Gebrauchsnormalen ausgestattet.

Das Gebäude besitzt ein chemisches Laboratorium, ein Gravieratelier und eine eigene mechanische Werkstätte zur Anfertigung von Hülfsapparaten aller Art mit zugehörigem Lötraum und Materialmagazin. Der Bollständigseit halber seine die Dachstockräume erwähnt für die Materialvorräte u. s. w. Eine Reihe Zimmer dienen der Verwaltung. Ein großer Saal dient zu Konferenzen und zur Abhaltung von Instruktionskursen.



prüfungsraum für elektrische Messinstrumente.

Sibylle.

Von Cajetan Bing. (Schluk.) In diefer duftenden, fternichimmernden Mainacht konnte die Sibnlle Frentag kein Auge zutun. Sie hatte sich ganz heimlich aus dem Ruder, das er geführt, einen Span herausgeschnitten und darauf geschrieben: Bur Erinnerung an den achten Mai. Und nun hatte sie das Stücklein Holz bei sich im Bette und drudte es in einemfort an ihre Lippen, wie eine Reliquie. Und ba war ihr, als fühlte sie den Duft seiner Sand, also daß sie vor Sehnsucht fast ver= gehen mußte. Sie stand auf und ging ans Fenster. Und schaute hinaus in das endlose Wasser, aus dem leise Geräusche empor= stiegen und eine frische Rühle zu ihr drang. Sie glaubte im sanften Schimmer des Mondlichts den weißen Kirschbaum zu sehen und die silbernen Geleise alle, die heute nachmittag ihr Rahn gezogen hatte. Und sie fühlte zum ersten Male start und